





# Die acht SOL-Prinzipien und ihre Bedeutung







Lernen ist von Natur aus selbstorganisiert. Um die äußeren Lernbedingungen möglichst gut an diese Gegebenheit anzupassen, gibt es in SOL acht Prinzipien für den Unterricht<sup>1</sup>. Vier davon (die weiß hinterlegten) betreffen unmittelbar die Aktivität des Schülers, während die schwarz hinterlegten didaktische Rahmenbedingungen darstellen. Alle acht Prinzipien sollten SOL-Lehrkräfte bei Ihrer Unterrichtsplanung und -durchführung berücksichtigen.

Prinzip	Symbol	Erklärung	Hinweise
Verantwortung		Damit Lernende ihre Lernprozesse gestalten können, müssen sie darin gefördert werden, Verantwortung für das eigene Handeln und dessen Folgen zu übernehmen. Selbstverantwortung ist aber auch im Sinne einer gelungenen Selbstfürsorge zu verstehen. Verantwortung für andere bezieht sich vor allem darauf, übernommene Aufgaben und Rollen zuverlässig zu erfüllen, sich für die gelingende Kommunikation mitverantwortlich zu zeigen und sich gegenseitig zu unterstützen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortungsübernahme findet z.B. in Zielplanungen, beim Gruppenpuzzle und in der Lernberatung zwischen Lernenden statt.</li> </ul>
Reflexion		Lernende, die in der Lage sind, ihren eigenen Lernprozess von außen zu betrachten, haben die beste Voraussetzung, diesen weiter zu optimieren. Aber auch ein Team profitiert von Mitgliedern, die ihr eigenes Handeln, die eigenen Gefühle und die eigene Wirkung auf anderen reflektieren können. Eine geschulte Selbstreflexion versetzt in die Lage, sich selbst zuverlässig einschätzen und Kritik für sich gewinnbringend umsetzen zu können.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion ist keine Einbahnstraße. Einsichten und Erkenntnisse sollten in neue Zielsetzungen und Prozesse einfließen.</li> </ul>
Kooperation		Mit anderen Menschen zu interagieren ist notwendig, um von den Erfahrungen und Sichtweisen der anderen zu lernen, die eigene zu erweitern und diese um andere Perspektiven zu ergänzen. Wir sprechen hier von Perspektivenverschränkung. Eine gelungene Perspektivenverschränkung ermöglicht, besonders erfolgreich im Team zusammenzuarbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppen sollten aus max. vier bis fünf Personen bestehen.</li> <li>• Unterschieden im Arbeitstempo kann mit individuellen Vertiefungs-, Übungs- und Verarbeitungsphasen begegnet werden</li> </ul>
Individuelle Verarbeitung		Unser Gehirn muss Neues mit vorhandenen (Vor-)Erfahrungen und Vorwissen verknüpfen. Hier hilft es, wenn das Gehirn bei der Suche nach Ähnlichkeiten unterstützt wird (Selbstähnlichkeit). Dafür braucht es Zeit. Geben Sie daher nach intensiven Lernphasen genügend Raum für ein ganz individuelles Beschäftigen mit dem neu Erarbeiteten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Verarbeitungsphasen sollten frei von neuen Inhalten sein.</li> </ul>

<sup>1</sup> Nicht zu verwechseln mit den Selbstorganisationsprinzipien (Zielorientierung, Selbstoptimierung, Selbstähnlichkeit): Diese beziehen sich auf die dahinterliegende Theorie der Selbstorganisation.

## Die acht SOL-Prinzipien und ihre Bedeutung



Sandwichprinzip		Sinnvolles Lernen findet am besten in einem regelmäßigen Wechsel aus Erarbeitungs- und Verarbeitungsphasen einerseits und individueller und kooperativer Arbeitsweise andererseits statt. Denn so kann der Lernende eine Beziehung zwischen seinem Vorwissen und dem Lernstoff herstellen. Das Sandwich-Prinzip liefert dafür den didaktischen Rahmen. Der Begriff „Sandwichprinzip“ wurde von Diethelm Wahl geprägt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Sandwichprinzip kommt vor allem in strukturierten Phasen durch die Planung der Lehrkraft zum Tragen, sollte aber auch in freien Lern- und Arbeitsphasen durch die Lernenden selbst beachtet werden.</li> </ul>
Orientierung		Orientierung geben bedeutet, dem Lernenden Sicherheit zu bieten, indem ihm aufgezeigt wird, wohin es im Lernprozess gehen kann. Neben einer inhaltlichen Orientierung (z.B: durch einen Advance Organizer) spielt auch die Kompetenzorientierung (z.B. mit der Kann-Liste) eine wichtige Rolle.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Advance Organizer sollten die 4B-Formel enthalten: Bilder, Begriffe, Beziehungen und eine Botschaft.</li> <li>• Kann-Listen sollten stets mit Tätigkeitsnachweisen versehen sein, damit Lernende ihren Lernfortschritt möglichst realistisch einschätzen können.</li> </ul>
Sichtbarkeit von Erfolgen		Als Menschen brauchen wir Erfolgserlebnisse. Besonders wenn wir lernen, müssen wir erleben, dass sich unser Einsatz lohnt (Selbstoptimierung). Die SOL-Leistungsbewertung bietet solche Möglichkeiten. Sie ist zu jeder Zeit wertschätzend gegenüber dem Lernprozess des Schülers, um diesen zu unterstützen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Punktekonto gibt es keinen Punkteabzug, sondern nur mehr oder weniger Punkte, die man erreicht.</li> <li>• Auch außerhalb der Leistungsbewertung können (Lern-) Erfolge sichtbar gemacht werden</li> </ul>
Bedürfnisorientierung		Es ist wichtig Möglichkeiten anzubieten, das Streben nach Erfolg, Eingebundensein und Eigenständigkeit (E <sup>3</sup> ) im Unterricht zu erfüllen. Um diesen Grundbedürfnissen in gleicher Weise Rechnung zu tragen, sollten z.B. unterschiedliche Sozialformen abgewechselt werden. Denn einerseits können Schüler sich nur dann als wirksam empfinden, wenn sie eine Leistung einem persönlichen Einsatz zuschreiben können. Als soziale Wesen brauchen sie aber auch andere Menschen, um sich weiterzuentwickeln.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verweigerndes Verhalten ist ein Indikator für eine unbefriedigte Bedürfnislage und kann Anlass für eine Lernberatung bieten.</li> </ul>